

Fraktion Die Fraktionslosen
Albrecht Triller

Stellungnahme zur Vorlage Grundstückstausch zwischen Stadt und Landkreis (BV/407/2010)

Die Stadt Eberswalde wird über kurz oder lang in die Situation kommen, ein Haushaltssanierungskonzept aufstellen zu müssen. Seit einem Jahr wird an einer „Aufgabenkritik“ gearbeitet, das heißt Sparmöglichkeiten im städtischen Haushalt gesucht. Da sollte man meinen, dass nicht parallel quasi Geld verschenkt wird. Aber die Stadt Eberswalde tut es - mit dem Segen der Stadtverordnetenversammlung. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an den Verkauf des Schulgeländes Fritz-Weineck-Straße für den Vorzugspreis von 170 T€ an den Landkreis, obwohl die Stadt erst 75 T€ für den Abriss des Gebäudes bezahlt hatte. Und in Höhe des Kaufpreises von 170 T€ gewährte die Stadt dem Landkreis einen Investitionszuschuss für das Gymnasium Finow. Die versucht damit, sich die Gunst des Landkreises zu erhalten. Dazu gab es dann die Turnhalle gratis noch obendrauf.

Auch mit der heutigen Vorlage zum Grundstückstausch macht die Stadt eine tiefe Verbeugung vor dem Landkreis und bedankt sich damit für den Beitrag zur Entwicklung der Stadt Eberswalde. So Bürgermeister Boginski im Hauptausschuss, wo er den Kreishausbau im Zentrum der Stadt, den Zoozuschuss und die Investitionen des Landkreises in die kreislichen Schulen nicht genug loben konnte. Wir müssen den Kreis an uns binden meinte auch Herr Trieloff und deshalb die Kröte schlucken. Die Kröte, das sind die Abrisskosten von 350 bis 500 T€ für das ehemalige Kreishaus, die bei dem Nullsummentausch auf die Stadt zukommen.

Aber warum soll die Stadt Kröten schlucken? Der Landkreis kennt die finanzielle Situation der Stadt und weiß, dass die Stadt nichts zu verschenken hat. Und auch der Landkreis verschenkt nichts, sondern gibt das Geld der Kommunen aus der Kreisumlage aus, die in Eberswalde 40 % der Kosten ausmacht. Auch ohne Kröten schlucken und Geschenke machen sollten Stadt und Landkreis fair und zukunftsorientiert zusammenarbeiten.

(Zu den hoch gelobten Investitionen des Landkreises in der Stadt kann man auch eine andere Meinung haben. Sie bringen auch jede Menge Probleme für eine gesunde Stadtentwicklung).

Gegenstand der Vorlage sind vier Grundstücke mit unterschiedlicher Problemlage. Statt sie in eine Vorlage zu packen, sollte jedes Grundstück gesondert behandelt werden. An Stelle des Tausches sollte der Kauf bzw. Verkauf des jeweiligen Grundstücks stehen.

Der Erwerb des Grundstückes Heegermühler Straße sollte unterbleiben, denn die Kosten für den Erwerb in Höhe von 570 T€ plus 350 – 500 T€ für den Abriss, insgesamt also rund eine Mio € übersteigen die Leistungskraft der Stadt.



30.9.10